

Fachbereich / Sachgebiet

**Fachbereich VI
- Umwelt und Freiraum -**

Mühlheim am Main, den 04.04.2024

**Drucksache Nr.:
852/2021/2026**

Mitteilungsvorlage

Waldmückenbekämpfung 2024

Aufgrund vermehrter diesbezüglicher Beschwerden aus der Bevölkerung hat die Stadt in den vergangenen Jahren wiederholt Maßnahmen zur Eindämmung der Stechmückenplage durchgeführt. Nach vorangehender Erfassung und Voruntersuchung wurde dazu jeweils in den bekämpfungswürdigen Stechmückenbrutstätten im Bereich des Stadtwaldes der für Menschen unschädliche Wirkstoff BTI ausgebracht, der die im Wasser lebenden Mückenlarven zum Absterben bringt. In den vergangenen Jahren kam es daraufhin nur noch zu geringen Beschwerden über Stechmücken in den Waldrandbereichen.

Auch in diesem Jahr fand zunächst eine Voruntersuchung statt, um die diesjährige Ausdehnung und Beschaffenheit der Brutstätten zu erfassen, die Larvendichten abzuschätzen und eine Bekämpfungsstrategie auszuarbeiten. Die Untersuchung wurde wie in den Vorjahren durch das auf die Mückenbekämpfung spezialisierte Unternehmen ICYBAC, Tochterunternehmen der Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schakenplage e.V. aus Speyer, durchgeführt.

Die Feldkontrollen vom 21. März erbrachten folgendes Ergebnis:

Der nasse Winter 2023/2024 mit zahlreichen und anhaltenden Niederschlagsperioden sowie ein deutlich angestiegener Grundwasserspiegel führten zu einer großflächigen Vernässung des Mühlheimer Stadtwaldes. Darüber hinaus führten die hohen Temperaturen im Februar (wärmster Februar seit Klimaaufzeichnung 1881) zu einer deutlich schnelleren Entwicklung der Waldstechmückenarten. Sämtliche kontrollierten Waldflächen wurden wie erwartet deutlich größer und tiefer überschwemmt als in den Vorjahren. Eine Begehung der Flächen zur Handapplikation des larvenabtötenden Wirkstoffs, die in den Vorjahren schon schwer war, ist in diesem Jahr aufgrund der Wassertiefe und des unzugänglichen Untergrunds unmöglich. Darüber hinaus sind auch einige Zufahrtswege überschwemmt und nicht befahrbar.

Die vorgefundenen Mengen an Stechmückenlarven sind sehr unterschiedlich. Vor allem in Bereichen mit höheren Dichten befindet sich ein größerer Teil der Larven bereits verpuppt oder im höheren Larvenstadium (L4), in dem die Insekten kein oder kaum mehr Futter bzw. Wirkstoff aufnehmen.

Aufgrund der beschriebenen, hohen Wasserstände und Ausdehnung der Stechmückenbrutstätten ist eine großflächige Handapplikation bzw. Bekämpfung von Boden aus in 2024 nicht möglich. Die Larven sind auf der gesamten Überflutungsfläche weit verteilt. Eine Behandlung nur der zugänglichen Bereiche würde nach Bericht von ICYBAC keinen spürbaren Erfolg bringen.

Eine Bekämpfung aus der Luft per Helikopter wäre laut der Spezialisten grundsätzlich möglich, führt aber zu höheren Kosten und bedarf vor allem einer längeren Vorbereitung. Hier wirkt vor allem die Lage des Einsatzbereiches unter der Haupteinflugschneise des Frankfurter Flughafens erschwerend. Ein kurzfristiger Helikoptereinsatz, der aufgrund der fortgeschrittenen Larvenentwicklung nötig wäre, ist nicht möglich.

Unabhängig davon rät Fa. ICYBAC in diesem Jahr von einer Bekämpfungsaktion in Mühlheim ab. Hauptgründe dafür sind die weit fortgeschrittene Entwicklung der Mückenlarven, die so nicht mehr bekämpfbar sind und die stark schwankenden, nur in Teilen bekämpfungswürdige Larvendichten. Das Unternehmen hält einen Einsatz unter den gegebenen Bedingungen für fachlich nicht vertretbar.

Im Jahr 2024 findet darum im Mühlheimer Stadtwald keine Waldmückenbekämpfungsaktion statt.